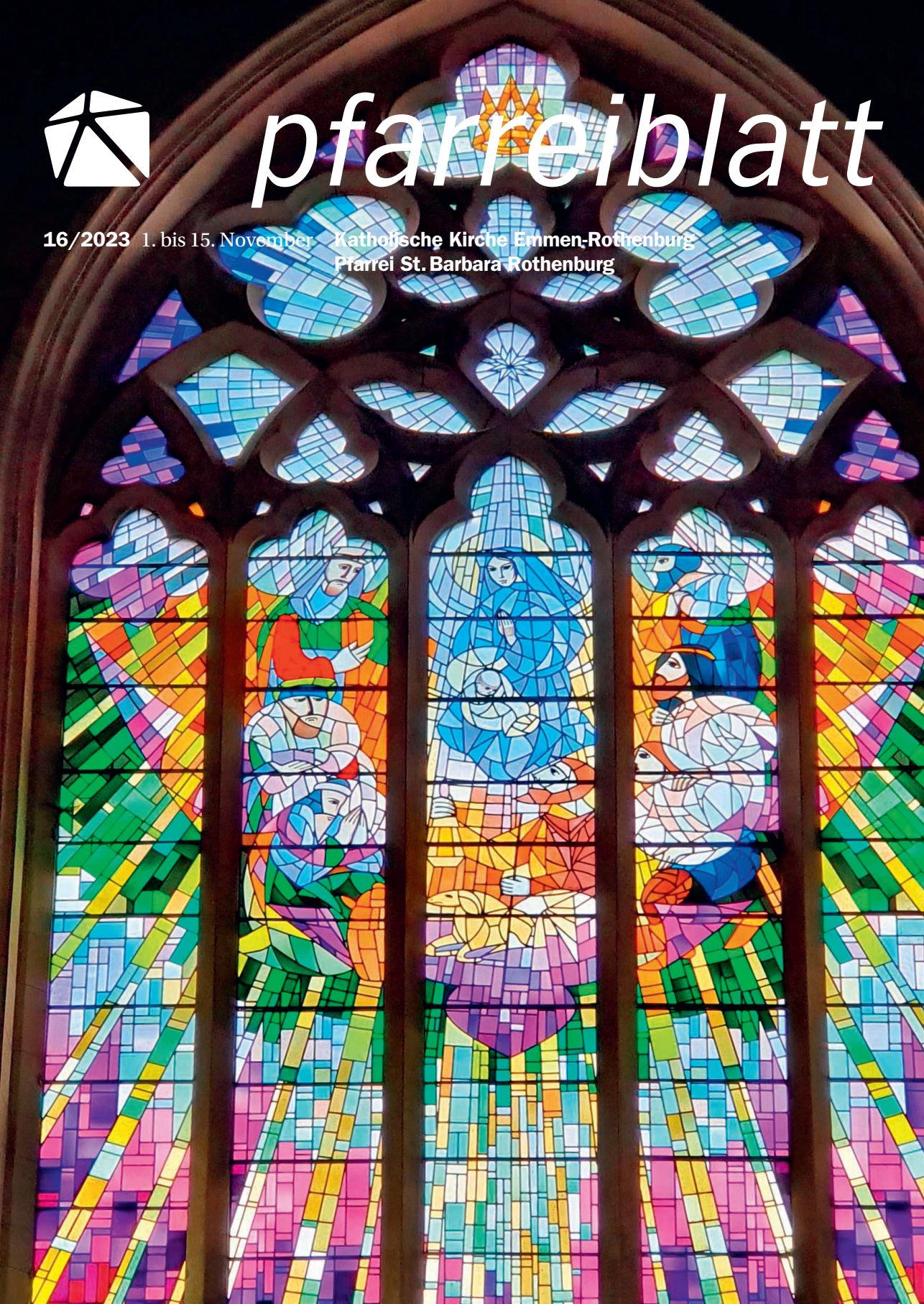




# *pfarreiblatt*

16/2023 1. bis 15. November Katholische Kirche Emmen-Rothenburg  
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Das Chenderfiir-Team lädt ein

# Räbeliechtle- und Laternenumzug

Sonntag, 12. November

17.00 in der Pfarrkirche St. Barbara: Geschichte zum heiligen Martin

Ca. 17.20: Umzug (findet bei jeder Witterung statt)

Route: Kirche – Rothenburgbrücke – alte Holzbrücke – zurück zur Kirche

Mitnehmen: Räbeliechtle oder Laterne

Anschliessend auf dem Kirchplatz: Wienerli, Brot und Tee  
(Bitte eigene Becher mitbringen!)

Zur Deckung der Unkosten stellen wir ein Kässeli bereit und danken bereits jetzt herzlich für Ihre Spende.

Das Chenderfiir-Team freut sich auf einen stimmungsvollen Abend mit vielen fröhlichen Kindern und Eltern.



Der Martinstag am 11. November ist das Fest des heiligen Martin von Tours. Zu seinem Gedenken finden vielerorts Lichterumzüge statt.

Bild: St. Barbara

## Kontakte

**Katholische Kirche Emmen-Rothenburg**  
Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20

David Rüeeggsegger, Pastoralraumleitung  
david.rueeggsegger@kath.emmen-rothenburg.ch

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan  
joy.manjaly@kath.emmen-rothenburg.ch

Matthias Vomstein, Diakon  
matthias.vomstein@kath.emmen-rothenburg.ch

Nana Amstad, Betagten-/Pfarreiseelsorge  
nana.amstad@kath.emmen-rothenburg.ch

Marianne Grob, Leitungsassistentin  
marianne.grob@kath.emmen-rothenburg.ch

### Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg  
041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen  
041 552 60 10/pfarrei.emmen@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

### Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin  
Walter Amstad, Betagtenseelsorger

### Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@  
kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

## Sozialberatung

Katharina Studer  
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke  
041 552 60 55/sozialberatung@  
kath.emmen-rothenburg.ch

# Für andere da sein



*Der barmherzige Samariter leistet dem Verletzten am Boden Liegendes spontane Nothilfe. Der Vater nimmt seinen verlorenen Sohn mit offenen Armen wieder auf. Gleichnisse, die vielen von Kindheit an vertraut sind. Sie zeigen: Barmherzigkeit und Nächstenliebe sind die Grundanliegen des Evangeliums.*

## Noch modern?

*Aber sind Barmherzigkeit und Nächstenliebe heute noch «up to date»? Mutet ihnen nicht ein antiquierter Touch an? Sollte nicht jeder lieber auf seinen eigenen Vorteil bedacht sein, schauen, dass er seine eigenen Schäflein ins Trockene bringt? Dazu stellt sich die Frage: Wie kann die Kirche Nächstenliebe predigen, wenn sogar in den eigenen Reihen Unbarmherziges geschieht, wie die Studie über Missbrauch in der Kirche vor wenigen Wochen aufgedeckt hat? Sie ahnen es: Trotzdem oder gerade deshalb möchte ich eine Lanze brechen zugunsten der Diakonie, der tätigen Nächstenliebe. Nicht nur, dass sie eine der*

*vier Wesensmerkmale der Kirche ist. Gleichbedeutend mit der Verkündigung des Glaubens, der Pflege der Gemeinschaft und der Feier der Liturgie. Sie gründet zudem unmittelbar im Vorbild und Auftrag Jesu.*

## Tätige Nächstenliebe

*Daraus folgt, dass Diakonie in der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg ein ebenso grosses Gewicht hat wie die anderen Grundvollzüge. Vieles geschieht bereits. Beispielsweise erreichen die Mittagstische, das Trauercafé und die offene Weihnachtsfeier viele Menschen. Sozialhilfegruppen wie s'Zündhölzli oder die Aktion «!» vergeben Finanzen an sinnvolle Projekte im In- und Ausland. Die Fachstelle Kirchliche Sozialberatung berät und betreut professionell Menschen an der Armutsgrenze. Und vieles mehr. Darüber hinaus aber bleibt die tätige Nächstenliebe ein Auftrag für jede einzelne Christin und jeden einzelnen Christen. Herzlichen Dank allen, die sich – wie und wo auch immer – für andere einsetzen!*

*Ulrike Zimmermann,  
Pfarreiseelsorgerin Bruder Klaus*



*Gelebte Diakonie: Der Mittagstisch in der Pfarrei Bruder Klaus bringt Menschen zusammen.*

*Bild: L. Scherer*

## Gottesdienste

### Mittwoch, 1. November – Allerheiligen

10.00 Eucharistiefeier (Cantus)

*Kollekte: Mipa weltweit solidarisch*

14.00 Gedenkfeier für die Verstorbenen (Instr.musik)

*Kollekte: Sterbebegleitung Rothenburg*

### Donnerstag, 2. November – Allerseelen

18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

### Freitag, 3. November

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion,  
Fläckematte (Totengedenkfeier)

### 31. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums*

### Samstag, 4. November

18.15 Einüben Monatslied für alle Interessierten

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion (Barbarachor)

### Sonntag, 5. November

10.00 Startgottesdienst zum Erstkommunionweg  
(Wortgottesfeier mit Kommunion)

Anschliessend Chelekafi im Öki

### Mittwoch, 8. November

09.00 Eucharistiefeier

### Freitag, 10. November

10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion, Fläckematte

### 32. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Kloster Dobrac, Albanien*

### Samstag, 11. November

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion

### Sonntag, 12. November

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion

17.00 Räbeliechtlifeier mit anschliessendem Umzug

## Für Kinder

### Räbeliechtlifeier:

Sonntag, 12. November, 17.00, Pfarrkirche

## Spezielle Gottesdienste

### Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

### Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

## Gedächtnisse

### Samstag, 4. November, 18.30

Gedächtnis für Josef Rüegg-Brun und Josefine Brun-Renggli.

### Samstag, 11. November, 18.30

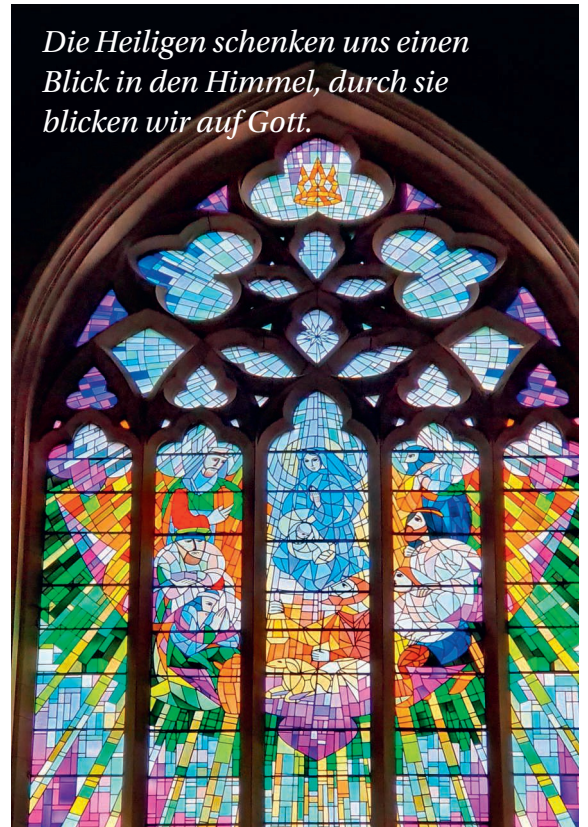
Gedächtnis für Maria Krummenacher-Lustenberger.  
Gedächtnis der Schützengesellschaft.

## Chronik

### Kollekten

1.10.	Diöz. Kollekte für finanzielle Härtefälle	276.–
8.10.	Caritas Schweiz	328.–

*Die Heiligen schenken uns einen  
Blick in den Himmel, durch sie  
blicken wir auf Gott.*



*Unser Titelbild zeigt ein Kirchenfenster aus der anglikanischen St. David's Cathedral in Hobart, Tasmanien.*

## Pfarrei aktuell

### Totengedenkfeier in der Fläckematte

Am Freitag, 3. November, 10.15 wird im Altersheim Fläckematte der Verstorbenen gedacht. Der Gottesdienst ist öffentlich.

### Monatslied

Am Samstag, 4. November sind alle Interessierten eingeladen, eine Viertelstunde vor Gottesdienstbeginn gemeinsam mit dem Barbarachor das Monatslied im November «Santo, santo, santo» einzuüben.

### Chelekafi

Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 5. November sind alle herzlich zu einem Kaffee ins Öki eingeladen.

### Trauercafé

*Mittwoch, 8. November, 15.00, Öki*

In der Trauer nicht allein bleiben, einander zuhören, schweigen, sich erinnern, lachen und neuen Mut schöpfen – dazu bietet das Trauercafé Raum und Zeit.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Keine Anmeldung erforderlich.

### Gruppierungen

#### Läbe 60 plus

##### Mittagstisch

*Do, 9. und 23. November, 12.15,*

*Fläckematte*

Mittagessen Fr. 19.– inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Kontakt:

Pia Schärli, 041 280 27 07 oder

Ruth Tanner, 041 250 40 62

##### Theaterraufführung der Senioren Bühne Luzern

*Do, 16. November, 14.00, Pfarreiheim*

Eintritt: Fr. 10.– inkl. Zvieri

«**Lüüge und anderi Zuetate**»

Das Stück handelt von Robert Mulbs Essensumstellung auf gesunde Kost. Privatkoch Röbi legt sich gewaltig ins Zeug mit extravaganen Menüs und gewinnt sogar einen Wettbewerb. Das Dienstmädchen erhält überraschenden Besuch von Tanten aus Amerika, nur – bis jetzt hat sie ihnen unwahre Geschichten aufgetischt! Die Situation wird kompliziert – Lügen werden im Sekundentakt serviert.

##### Nordic Walking

*Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle  
(ausser an Feiertagen)*

Für alle Senior:innen, auch Anfänger.  
Auskunft: Sep und Beatrice Bundi,  
079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

##### Pétanque spielen

*Jeweils Montag, Mittwoch und*

*Donnerstag, 09.00–11.00,*

*Platz der Begegnung, Stationsstrasse,  
Eingang Fläckehof*

Auskunft: Mario Schmid,  
041 280 81 30

##### Probe Seniorenchor

*Jeden Freitag, 15.45–17.00,*

*Pfarreiheim (ausser Schulferien)*

Für alle sangesfreudigen  
Senior:innen. Auskunft:

Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

##### Waldbegehung

*Jeden Donnerstag, 09.00,*

*Bütler Elektro, Huobenfängstrasse 2  
(ausser an Feiertagen)*

Kontakt: Marie-Louise Bachmann,  
041 280 34 23

##### Wanderung

*Mittwoch, 22. November*

Beide Gruppen. Wanderung mit  
Mittagessen im Restaurant. Details  
gemäss Aushang. Leitung:

Silvia und José Iten, 041 280 77 80

## Oasenzzeit mit Bildern und Tönen

### Überraschungs-Spielfilm

*Di, 14. November, 19.30, Burghügel*

Der perfekte, generationenübergreifende Wohlfühlfilm für den Herbst – und dazu auch noch mit Tiefgang. Er erzählt ohne die üblichen Kinoklischees von der Schönheit und seinen Auswirkungen – und er lässt uns am Ende trotzdem glücklich das «Kino» verlassen. Nach diesem Film fühlt man sich ganz beschwingt, als ob plötzlich doch eine ganze Menge mehr möglich wäre...

Der Film zeigt nicht nur die dunklen Seiten, sondern auch den Zauber, der entsteht, wenn wir mit unseren Problemen nicht alleine sind und uns vom Druck gemeinsam befreien können. Er ist extrem unterhaltsam, berührt viele Aspekte zum Thema Selbstwert und ist einfach eine herrliche Komödie mit Tiefgang.

Im Anschluss bietet Ihnen die Oasegruppe Gelegenheit zum Austausch bei einem Kaffee, Tee oder einem

Glas Wein. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig.



Grafik: digital designer auf Pixabay

# Weihnachtsfreude schenken

Die Katholische Kirche Emmen-Rothenburg beteiligt sich bereits zum dritten Mal an der Aktion Weihnachtspäckli von vier christlichen Hilfswerken für ost- und südosteuropäische Länder.

Jedes einzelne Päckli löst grosse Dankbarkeit und Freude aus. Für Menschen, die unter dem Existenzminimum leben, für Kranke, Behinderte, Einsame und für Menschen am Rande der Gesellschaft haben sie unbezahlbaren Wert.

## Wie mitmachen?

Anhand einer Packliste werden Weihnachtspäckli für Kinder oder Erwachsene zusammengestellt und in

Weihnachtspapier eingeschlagen. Passende Kartonschachteln sind in den Pfarreisekretariaten St. Barbara Rothenburg, St. Mauritius Emmen und Bruder Klaus erhältlich.

## Abgabestellen und Termine

Vom 6. bis 21. November werden die Päckli zu den Bürozeiten in den oben genannten Pfarreisekretariaten entgegengenommen. Weitere Abgabezeiten sind in St. Mauritius Emmen am Sonntag, 12. November, von 10.00 bis 11.15 im Sitzungszimmer des Pfarreizentrums sowie in Bruder Klaus am Mittwoch, 15. November, 13.30 bis 16.00 und Samstag, 18. November, 09.00 bis 11.00 (mit Kaffeestube).

## Abgabe der Päckli in Rothenburg

vom 6. bis 21. November  
im Pfarreisekretariat, Flecken 34

Montag und Freitag: 13.30-17.00  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:  
08.00-11.00

Einzelne Sachspenden werden in Rothenburg bis 9. November entgegengenommen.

Passende Kartonschachteln und Packlisten können ab sofort gratis abgeholt werden.



Schachteln und Packlisten sind in St. Mauritius, Bruder Klaus und St. Barbara erhältlich. Weitere Infos unter [www.weihnachtspaeckli.ch](http://www.weihnachtspaeckli.ch).

Bild: F. Stadler

## Sach- und Geldspenden

In der Pfarrei Bruder Klaus werden bis 11. November und in Rothenburg bis 9. November gerne auch Einzelspenden wie Schals, Mützen, Handschuhe, Socken oder kleines Spielzeug entgegengenommen. Damit stellen Freiwillige weitere 50 Päckli zusammen, die diese Sachspenden sowie von Geldspenden zugekaufte Artikel enthalten.

## Bestehende Netzwerke

Mit Camions werden die Geschenke nach Albanien, Bulgarien, Moldawien, Rumänien, Kosovo, Weissrussland und in die Ukraine gebracht und dort an die Ärmsten der Armen verteilt. Die vier grossen Schweizer Hilfswerke können auf ein Netzwerk vor Ort bauen, so dass jedes Päckli garantiert einen Empfänger erreicht. Jedes einzelne Päckli bringt grosse Weihnachtsfreude. Danke für Ihre Unterstützung!

Ulrike Zimmermann,  
Pfarreiseelsorgerin Bruder Klaus

Allerheiligen

# Tag der Seligpreisungen

Wer kennt sie nicht – die Seligpreisungen, und jedes Jahr hören wir sie an Allerheiligen wieder neu. Es sind Zusprüche Jesu, die insbesondere jenen gelten, die im Leben benachteiligt sind und Leid erfahren, jenen, die unter Gewalt, Krieg und Hunger leiden, den Armen, den Kranken. Auch uns gelten sie und auch uns tun sie gut. Vor allem schenken sie einen Ausblick: Eines Tages dürfen wir in der grossen Seligkeit Gottes sein. Dort, wo wir «alle Heiligen» bereits wissen dürfen. So bietet uns das Allerheiligenfest einen Blick in den Himmel. Feiern wir an Allerheiligen diese Perspektive und bitten wir die Heiligen um ihre Fürsprache auf unserem Weg zur himmlischen Seligkeit.

## Gottesdienste

Am Mittwoch, 1. November um 10.00 feiern wir den Festgottesdienst zu Allerheiligen in der Pfarrkirche. Der Cantus begleitet die Feier gesanglich.

In der Totengedenkfeier um 14.00 entzünden wir Kerzen für die Verstorbenen der vergangenen zwölf Monate. Die Feier wird von Patric Stocker an der Violine und Walter von Ah an der Orgel mitgestaltet. Im Anschluss werden wir mit einem Bus zum Friedhof Bertiswil zur Gräbersegnung gefahren.



Kuppel der Kirche der Seligpreisungen am See Genezareth.

Bild: D. Rüeßegger

## Unsere verstorbenen Pfarreiangehörigen seit Allerheiligen 2022 (nach Redaktionsschluss)

12.10.22	Margrit Duss-Widmer	18.03.23	Katharina Huber-Gabriel
14.10.22	Franz Müller-Hurschler	19.03.23	Gottfried Duss
16.10.22	Franz Zihlmann	06.04.23	Hans Stofer-Sigrist
22.10.22	Fredy Blättler	16.04.23	Heiri Fischer-Burch
29.10.22	Verena Stofer-Felder	25.04.23	Hedy Wyss-Imgrüt
15.11.22	Ettore Cerutti-Stofer	07.06.23	Herbert Bühlmann-Pabst
25.11.22	Anna von Ah-Schmid	07.07.23	Hans Peter Buholzer-Scheuber
30.11.22	Rosa Gürber-Ernst	18.07.23	Marie Bättig-Aregger
22.12.22	Hermann Krummenacher-Ineichen	18.07.23	Beat Haefliker-Anliker
01.01.23	Robert Moritz Hoher	19.07.23	Franz Bühlmann-Pfister
13.01.23	Bernadette Fischer-Betschart	01.08.23	Xaver Bucher-Glanzmann
15.01.23	Marie Stirnimann-Greber	17.08.23	Heinz Kamber-von Niederhäusern
01.02.23	Klara Willi-Lötscher	26.08.23	Hans Hodel
22.02.23	Josy Bossert-Wicki	24.09.23	Martha Schmid
11.03.23	Josef Wey-Schmidlin	01.10.23	Josef Stirnimann-Greber
12.03.23	Rita Glanzmann-Buholzer	04.10.23	Otti Felder
15.03.23	Josy Odermatt-Fischer		

# Gemeinsam gegen Armut und Gewalt

Vom 10. bis 12. November ist Schwester Maria Christina Färber in der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg zu Gast. Sr. M. Christina leitet in Dobrac, einem Vorort von Shkodra in Albanien, ein kleines Kloster, das Kloster der Mutter der Barmherzigkeit, liebevoll «Klösterle» genannt.

Sr. Maria Christina Färber wurde 1957 in Donauwörth geboren. Sie arbeitete zunächst in der Krankenpflege und studierte dann Heilpädagogik in Regensburg. Während des Kosovo-Krieges ging sie 1999 nach Shkodra in Albanien, um Flüchtlingen zu helfen. Sie begann sich für Menschen zu engagieren, die von Blutrache betroffen sind. Sie arbeitet mit den Familien an der Versöhnung und somit einem Ende des Leidens. Anfang der 2000er-Jahre trat sie in den Orden der «Spirituellen Weggemeinschaft» ein, deren Mutterkloster auf der Insel Rheinau bei Schaffhausen zu Hause ist.

## Für Menschen am Rande

Zusammen mit ihrer Mitschwester Sr. Michaela und einheimischen Helfer:innen ist Sr. Christina in Dobrac für die Ärmsten der Armen da. Mit den aus den Bergen zugewanderten Bewohnern arbeiten sie daran, die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern. Die Schwestern kümmern sich um die Schaffung neuer Arbeitsplätze, organisieren Kinder- und Jugendarbeit und helfen bei der Verbesserung der Infrastruktur des Gebiets durch Strassensanierung und die Organisation einer Müllabfuhr.

Schon vor vielen Jahren hat die kleine Gemeinschaft einen körperlich behinderten Jungen aufgenommen.



Sr. Christina mit Kindern einer Roma-Familie.

Bild: zug

Er vermittelt seinen «Müttern», was es heisst, Eltern zu sein. Zu Abraham ist das zweite Pflegekind Antonio hinzugekommen, ein echter «Sonnyboy», wie Sr. Christina schreibt. 2021 wurde Sr. Christina für ihre wertvolle Arbeit das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

## Benefizkonzert

Im Zentrum von Sr. Christinas Besuch in Emmen-Rothenburg steht ein hochklassiges Benefizkonzert, welches am Freitag, 10. November, 19.00 in der Pfarrkirche Bruder Klaus stattfindet. Die Schwestern Manoush und Anouk Toth waren bereits im Jubiläumsjahr in der Pfarrei Bruder Klaus zu Gast und begeisterten die Konzertbesucher mit ihrem ausserordentlichen musikalischen Können. Die beiden musizieren mit Violine, Klavier und Cello klassische Werke. Dazwischen wird Sr. Christina über ihr Leben und ihre Arbeit erzählen.

Der Erlös der Kollekte unterstützt vollumfänglich die Arbeit von Sr. Christina in Dobrac.

## Apéro-Gaben willkommen

Wer möchte, kann zum anschliessenden Apéro gerne etwas beisteuern. Von salzigem Gebäck bis hin zu süssen Überraschungen ist alles sehr willkommen. Bitte melden Sie sich



Benefizkonzert mit zwei aussergewöhnlichen Klassiktalenten: Manoush (Piano und Violine) und Anouk Toth (Cello).

Bild: zug



bis Mittwoch, 8. November beim Pfarreisekretariat Bruder Klaus, 041 552 60 40. Herzlichen Dank!

### Begegnung und Gottesdienste

Am Samstag, 11. November wird Sr. Christina unseren Firmanden begegnen, die sich in Rothenburg zu ihrem Startanlass treffen. Zudem wird sie an verschiedenen Gottesdiensten dabei sein: Am Samstag um 17.00 in Bruder Klaus sowie am Sonntag, 12. November um 09.00 in Gerliswil.

### Solidarität und Licht

Auch symbolisch wollen wir Sr. Christina darin unterstützen, Licht ins Dunkel vieler Familien zu bringen. Darum basteln wir am Samstag, 4. November, 09.00 bis 12.00 im Dorrothee-Saal in Bruder Klaus zusammen mit Kindern, Jugendlichen und Freiwilligen einfache Kerzenlichter, die Kinder und Jugendliche nach allen Gottesdiensten im Pastoralraum verkaufen.

Zu allen Veranstaltungen mit und für Sr. Christina sind Sie, Ihre Freunde, Verwandten und Kollegen herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Bitte unterstützen Sie die Arbeit von Sr. Christina mit einer grosszügigen Spende. Herzlichen Dank!

*Ulrike Zimmermann,  
Pfarreiseelsorgerin Bruder Klaus*



QR-Code für Ihre Spende.  
Vermerk: Sr. M. Christina

# Gottesdienste Emmen

## Mittwoch, 1. November

09.45 EM Eucharistie  
10.00 GE Wort und Kommunion  
10.00 BK Eucharistie  
14.00 EM Totengedenkfeier  
14.00 GE Totengedenkfeier  
14.00 BK Totengedenkfeier

## Freitag, 3. November

09.15 SM Eucharistie

## Samstag, 4. November

10.00 GE BZA Wort und Kommunion  
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion  
17.00 BK Wort und Kommunion  
18.00 SM Eucharistie

## Sonntag, 5. November

09.45 EM Wort und Kommunion  
10.00 GE Eucharistie

## Dienstag, 7. November

09.15 GE Eucharistie

## Mittwoch, 8. November

09.15 BK Eucharistie

## Donnerstag, 9. November

09.15 EM Eucharistie

## Freitag, 10. November

09.15 SM Eucharistie

## Samstag, 11. November

10.00 GE BZA Eucharistie  
15.30 EM BZE Eucharistie  
17.00 BK Eucharistie  
18.00 SM Wort und Kommunion

## Sonntag, 12. November

09.00 GE Eucharistie  
11.30 EM Wort und Kommunion

## Dienstag, 14. November

09.15 GE Eucharistie

## Mittwoch, 15. November

09.15 BK Eucharistie

### Kürzel

BK	Bruder Klaus
EM	Emmen St. Mauritius
EM BZE	Betagtenzentrum Emmenfeld
GE	Gerliswil
GE BZA	Betagtenzentrum Alp
GE SW	Schooswaldkapelle
SM	St. Maria



Bruder Klaus: Die jüngste unserer fünf Kirchen der Katholischen Kirche Emmen-Rothenburg wurde Ende 1971 eingeweiht.

Bild: E. Häfziger

Pfarreireise ins Heilige Land vom 2. bis 11. Oktober 2023

# Begegnungen auf Augenhöhe

Eine Reise, die nur eine Woche später nicht stattgefunden hätte, wird allen unvergesslich in Erinnerung bleiben.

Die ersten Tage führten uns die Situation der Palästinenser vor Augen. Unfassbar war der Anblick der hohen Mauer in Bethlehem, daneben das Kinderspital, das Patienten ohne jeglichen Vorbehalt aufnimmt. Wir spürten die Freude über die von uns mitgebrachten Decken und Esswaren und durften eine berührende Messe mit Flötenmusik feiern.

## Bedrückendes und Schönes

Bedrückend war das Mittagessen bei palästinensischen Bauern, die seit über dreissig Jahren für ihr Landeigentum kämpfen. Wir lernten bewundernswerte Frauen kennen, die sich für Kinder und Jugendliche in Palästina einsetzen, eine beeindruckende Begegnung auf Augenhöhe.

Die Provokation von orthodoxen Siedlern in Jerusalem haben wir hautnah erlebt. Israel schützt sich durch rigorose Sicherheitskontrol-



Unsere Pilgergruppe auf dem Ölberg mit Blick auf Jerusalem.

Bild: Maroun Sader

len. Dem frommen Pater Christian kann nichts passieren, ausser wenn bei ihm von den Sicherheitsleuten ein Schweizer Sackmesser gefunden wird. Auch eine Begegnung auf Augenhöhe.

Störend empfanden wir die touristischen Hotspots wie die Grabeskirche und die Geburtskirche. Umso eindrücklicher war die Wanderung auf

den Spuren Jesu im Wadi Qelt nach Jericho. Die Messe am Ufer des Sees Genezareth unter riesigen Bäumen wurde zum Erlebnis. Die aus der Schweiz mitgebrachten Steine übergaben wir dem See mit Gedanken an unsere Familien. Eine weitere Begegnung auf Augenhöhe.

## Frühzeitige Weiterreise

Bei der Besichtigung der Pater-Noster-Kirche in Jerusalem hörten wir Sirenenalarm und wurden von unserem Führer Maroun über den Überfall der Hamas orientiert. Kurze Zeit später wurden wir Zeugen von Raketenabschüssen über Jerusalem. «Sofort zurück ins Hotel, wir verlassen morgen Jerusalem in Richtung Norden!»

In Galiläa besuchten wir die Wirkstätten Jesu: Nazareth, Berg Tabor, Kafarnaum und Tabgha. Auch die Taufstelle Jesu am Jordan durfte



nicht fehlen. Der gute Geist in der Gruppe wurde besonders spürbar beim Singen, sei es in der Franziskanergrotte im Hirtenfeld oder mit der grandiosen Akustik in der St.-Anna-Kirche in Jerusalem. Für alle jeweils eine Begegnung auf Augenhöhe.

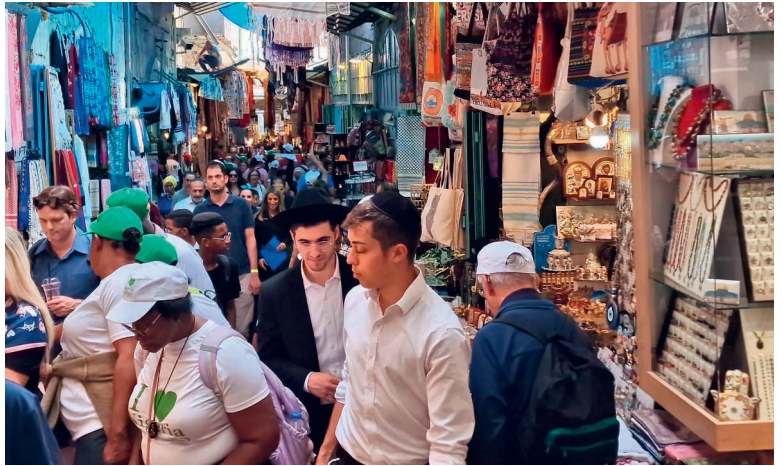
Verunsichert haben uns der Anblick der Panzer, der Lärm von Kampfjets, das Donnerrollen des Krieges in der Ferne und die Nachrichten. Gespräche in der Gruppe zeigten ein unterschiedliches Wohlbefinden. Letztlich mussten wir Israel früher verlassen.

Was bleibt, ist der Eindruck eines wunderschönen Landes (wo Milch und Honig fließen) mit vielen Menschen unterschiedlichster Herkunft, aber auch die Ohnmacht, dass ein friedliches Zusammenleben fast nicht möglich ist.

### Danke!

Herzlichen Dank an alle, die uns von zu Hause aus begleitet, «mitgefiebert» und Kerzen angezündet haben. Denken wir an die Menschen im Heiligen Land, wenn an Weihnachten wieder für das Kinderspital Bethlehem gesammelt wird!

*Peter Willi,  
Reiseteilnehmer*



*Unterwegs im Basar von Jerusalem.*

*Bild: D. Rüegegger*



*Durch schmale Gassen.*

*Bild: P. Willi*



*Farben und Düfte.*

*Bild: P. Willi*



*Per Kamel und zu Fuss durch die Wüste.*

*Bilder: D. Rüegegger*



Luzern



Die Blau-Kaschierung aller Schränke vereinheitlicht die Raumwirkung und setzt die Schatzobjekte in Wert.

Bild: Urs-Beat Frei

Hofkirche Luzern

**Die Stiftungsschatzkammer erstrahlt in neuem Glanz**

Die Restaurierung der Schatzkammer in der Luzerner Hofkirche ist abgeschlossen. Dadurch sei «ein Quantensprung in der Wirkung erreicht» worden, teilt die Kirchgemeinde Luzern mit. Die schweizweit einzigartigen Malereien leuchteten wieder «wie am ersten Tag» und die Ausstellungsobjekte kämen dank der Neupräsentation nun optimal zur Geltung.

Die Schatzkammer in der Hofkirche erhielt 1932/33 ihre heutige Gestalt, insbesondere durch die vollständige

Ausmalung im Art-déco-Stil. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts geriet sie in Vergessenheit. 2018, anlässlich des 1250-Jahr-Jubiläums des Chorherrenstifts, wurde der Luzerner Stiftungsschatz im buchstäblichen und übertragenen Sinn wieder ins Licht gerückt und ist seither mit regelmässigen Führungen der Öffentlichkeit zugänglich.

Nächste Führungen:  
Di, 7.11., 19.15; Sa, 2.12., 10.00 |  
Kontakt: Urs-Beat Frei, Konservator,  
luzern-kirchenschatz.org

Kantonsrat

**SP-Kantonsrat will Bistumskonkordat kündigen**

Der Kanton Luzern soll das Konkordat der Basler Bistumskantone kündigen und es nur dann erneuern, wenn ihm daraus keine finanziellen Verpflichtungen mehr erwachsen. Dies fordert SP-Kantonsrat David Roth in einer Motion, die er im September eingereicht hat.

Das sogenannte Bistumskonkordat stammt von 1828 und ist – im Wortlaut – die «Übereinkunft zwischen dem

Heiligen Stuhl und den Regierungen der Kantone Luzern, Bern, Solothurn und Zug über die Reorganisation und neue Umschreibung des Bistums Basel». Aufgrund des Konkordats kommt der Kanton Luzern für die Löhne der drei Luzerner Domherren auf. Dies sei «anachronistisch», begründet Roth seinen Vorstoss. Nur noch rund die Hälfte der Luzerner Bevölkerung sei katholisch.

**So ein Witz!**

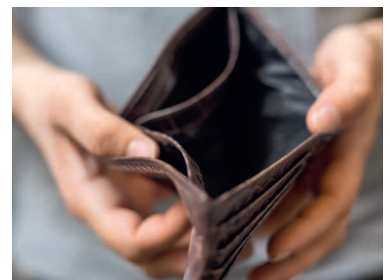
Ein Pfarrer und ein Rabbi wohnen in einer WG. Morgens denkt der Pfarrer: «Ich wasche dem Rabbi aus Nächstenliebe den Wagen.» Mittags flext der Rabbi den Auspuff des Autos des Pfarrers ab und sagt: «Wenn du mein Auto taufst, beschneide ich deins!»

Caritas Luzern fordert

**«Schwarze Liste» abschaffen**

Im Kanton Luzern steigen die Krankenversicherungsprämien nächstes Jahr um durchschnittlich 7,5 Prozent. Mit seiner aktuellen Politik riskiere der Kanton, dass Menschen in die Armut abrutschen, erklärt Caritas Luzern in einer Medienmitteilung.

Eine Person, die ihre Prämien oder Kostenbeteiligung für die Grundversicherung nicht bezahlen kann und bei der die Versicherung ein Betreibungsverfahren mit Fortsetzungsbegehren einleitet, wird auf die «schwarze Liste» gesetzt. Als Folge wird man von Ärztinnen und Ärzten oder im Spital nur noch im Notfall behandelt. Für die Caritas verstösst eine solche Liste «gegen das Grundrecht auf eine angemessene Gesundheitsversorgung», wie es in der Mitteilung weiter heisst. Das Hilfswerk fordert deshalb, die «schwarze Liste» abzuschaffen und die Prämienverbilligung zu erhöhen. Luzern kennt als einer der wenigen Kantone noch eine solche Liste.



Die Gesundheitskosten treiben viele Personen in die Armut. Bild: Adobe Stock



Zusammensein mit Freund:innen am Ranfttreffen.

Bild: Rudi Eiermann

Jungwacht Blauring

**Eine Nacht lang viel erleben – am Ranfttreffen**

Das Ranfttreffen ist ein Gruppenanlass für Leitungsteams von Jugendorganisationen, für «Minis», Firmgruppen, Familien oder andere, die gemeinsam das Jahr über unterwegs sind. Organisiert wird der Anlass von Jungwacht Blauring Schweiz. Er findet dieses Jahr am 16./17. Dezember statt. Motto: «Es wimmelt». In der Einladung heisst es dazu: «Wenn wir zusammen sind, wimmelt es von Lebensfreu(n)den. Im Gewimmel der Natur erkennen wir ihre Vielfalt und Schönheit.

Dank unserer Kreativität wimmelt es in unseren Köpfen von einer Vielzahl von Ideen, die wir nutzen können.»

Es gibt zwei Angebote: Die Erlebnisnacht richtet sich an Jugendliche ab 15 Jahren. Der Familienweg spricht Kinder zwischen 6 und 10 Jahren an. Beides kann man sich wie eine (Nacht-)Wanderung mit vielfältigem Rahmenprogramm vorstellen.

Sa, 16.12., ab 18.30, bis So, 17.12., 05.00 (je nach Programm), Anmeldung bis 26.11. | [jubla.ch/ranfttreffen](http://jubla.ch/ranfttreffen)

Synodesession am 8. November

**Kirchenparlament berät über Anschluss an die «Allianz»**

Gleichstellung und Gleichbehandlung aller Menschen sind für den Synodalrat «Thema und Anliegen von höchster Relevanz». Er beantragt deshalb der Synode, die Luzerner Landeskirche solle sich der «Allianz Gleichwürdig Katholisch» anschliessen und diese künftig unterstützen. Der Anschluss an die Allianz ist an der Herbstsession des Kirchenparlaments vom 8. November traktandiert. Hauptgeschäfte werden der Voranschlag 2024 und die Neuwahl der Präsidien für die Synode und den Synodalrat für 2024 und 2025 sein. Neue Synodenpräsidentin und Nachfolgerin von



Benjamin Wigger (oben Mitte) leitet am 8. November seine letzte Session als Synodenpräsident. Bild: R. Conciatori

Benjamin Wigger (Marbach) soll Susan Schärli (Beromünster) werden.

Mi, 8.11., ab 09.15, Luzern, Kantonsratssaal, öffentlich

Weltgebetstag der Frauen  
**Impulstag zu Palästina**

Frauen aus Palästina haben die Liturgie zum Weltgebetstag vom 1. März 2024 gestaltet. Aus Palästina erreichen uns vor allem Nachrichten von gewaltsamen Konflikten, Terroranschlägen und Krieg. Weniger Aufmerksamkeit erhalten Berichte über Organisationen und Projekte, die sich aktiv für Versöhnung und Frieden einsetzen. Zur Vorbereitung auf den Weltgebetstag organisiert das ökumenische Vorbereitungsteam einen Impulsnachmittag. Hier werden Bibeltexte, Lieder, Ideen zur Dekoration sowie kulinarische Spezialitäten aus Palästina präsentiert.

Sa, 11.11., 13.00–17.00, reformierte Kirche Meggen, Adligenswilerstrasse 10 | Kosten: Fr. 35.– | Anmeldung bis 3.11. unter [reflu.ch/landeskirche](http://reflu.ch/landeskirche) > Angebote > Impulsnachmittag zum Weltgebetstag

Woche der Religionen  
**Freundschaften pflegen**

Jedes Jahr in der ersten Novemberwoche hat die Woche der Religionen ihren Platz in der interreligiösen Agenda. Rund 100 Veranstaltungen laden in der ganzen Schweiz zu Begegnungen und Dialog zwischen den hier ansässigen Religionen und Kulturen ein. Im Kanton Luzern steht die Woche dieses Jahr unter dem Thema Freundschaften. Freundschaften zwischen Menschen, die aus unterschiedlichen Religionen und Konfessionen stammen, haben im besonderen Masse Ausstrahlkraft über ihre Beziehung hinaus: als Zeichen der Toleranz, des Friedens und der Anteilnahme an anderen Sichtweisen und Lebensgestaltungen.

5. bis 12.11., Eröffnung mit der interreligiösen Friedensfeier am 5.11., 17.00, Lukaszentrum, Luzern | Programm: [woche-der-religionen.ch](http://woche-der-religionen.ch)



Alle Beiträge der Zentralredaktion  
[www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch)

Das Projekt «Starthilfe Arbeitsplatz» der Caritas Luzern

# Neu beginnen in einem neuen Beruf

**Zum Beispiel Svitlana Kucherenko und Yuliia Skrabina: Geflüchtete aus der Ukraine gelangen über Praktika in Luzerner Heimen in den Pflegeberuf. Caritas Luzern hat das Angebot aufgegleist, die Kirche unterstützt es.**

Montag ist Schultag während des halbjährigen Praktikums. Im Heim Kirchfeld in Horw stehen neun Frauen um die beiden Übungsbetten. Die Pflegefachfrauen Lisa Rohrer und Trudy Bucher führen sie in die Kinästhetik ein. Das bedeutet: jemanden rückschonend in den eigenen Bewegungen unterstützen. «Fasst dort an, wo ihr etwas spürt», sagt Bucher. «So kommt Bewegung in den Körper und es geht fast von alleine.»

## «Kurs» in Schweizer Kultur

Einer betagten Person aus dem Bett helfen, ihr beim Waschen zur Hand gehen, sie zum Coiffeur begleiten: Das ist der Praktikumsalltag an den anderen Wochentagen. Svitlana Kucherenko (41) liebt ihn. Sie mag die alten Menschen, denen sie bei Viva Luzern im Wesemlin und Tribbschen begegnet, sie mag ihre Geschichte und Geschichten, und sie freut sich, wenn sie selbst nach ihrer Familie gefragt wird. Zudem: Das Gespräch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern helfe ihr, die Schweizer Kultur kennenzulernen.

Deutsch spricht Kucherenko inzwischen gut. Vor anderthalb Jahren kam sie mit ihrer Tochter (15) und ihrem Sohn (12) aus Saporischschja in die Schweiz und strandete in Luzern. Ihr Mann Boris leistet in der Ukraine Militärdienst. Kucherenko hatte Sprachwissenschaften studiert und zuletzt als Direktionsassistentin gearbeitet. Ihre Kollegin Yuliia Skrabina (31)

**H**eisst es nun *der, die oder das? Die Arbeit ist nicht so schwierig, die Grammatik ist es hingegen schon.*

*Yuliia Skrabina,  
Pflegepraktikantin*

bringt ebenfalls viel Berufserfahrung mit. Sie studierte in der Ukraine Pharmazie und arbeitete bis zum Kriegsausbruch in einer Grossapotheke. Skrabina flüchtete mit ihrem Mann Denys und dem sechsjährigen Sohn vor knapp einem Jahr in die Schweiz. Die Familie, die nahe bei Saporischschja lebte, kann sich bereits selber durchbringen, da Denys Skrabina, ein Ingenieur, schnell eine Stelle in der Solarbranche fand.

Krankheiten, Medikamente, Hilfsmittel: Vieles davon sei ihr vertraut, sagt Skrabina. Die Arbeit im Heim Kirchfeld in Horw, ihrem Praktikumsplatz, sei «nicht so schwierig». Im Gegensatz zu den «neuen Wörtern», zur deut-

schen Grammatik. Skrabina lacht: «Heisst es nun *der, die oder das?*» Sie nehme oft das Handy zu Hilfe, wenn sie in einem Patientendossier etwas nachtragen müsse.

## Mitarbeitende gewinnen

Für Kirchfeld-Geschäftsführer Marco Müller bringen Pflegepraktika, wie sie Svitlana Kucherenko und Yuliia Skrabina über Caritas Luzern absolvieren (siehe Kasten), beide Seiten weiter. «Der Arbeitsmarkt in der Pflege ist ausgetrocknet», räumt er ein. Die Praktika vermittelten ein wirklichkeitsnahes Bild des Pflegeberufs. Die zwei Plätze im Kirchfeld sind für Müller nicht nur «ein gesellschaftlicher Beitrag zur Integration von Menschen», sondern auch «eine Chance, mögliche künftige Mitarbeitende zu gewinnen». Selim Krasniqi, Leiter Betreuung und Pflege bei Viva Luzern für die Standorte Wesemlin und Tribbschen, pflichtet Müller bei. Oft stiegen solche Praktikantinnen und Praktikanten später in eine Lehre ein.

## Caritas vermittelt

Ob sie dies ebenfalls tun werden, wissen Kucherenko und Skrabina noch nicht. Sie können sich aber vorstellen, den Lehrgang Pflegehelfende des Roten Kreuzes zu absolvieren. Damit wären sie besser für einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle qualifiziert. Im Kirchfeld wie bei Viva Luzern ist ein solcher Lehrgang Voraussetzung für eine Anstellung. In der Pflege bleiben möchten jedenfalls beide ukrainischen Frauen. Unterstützung auf diesem Weg bietet ihnen wiederum Caritas Luzern: «Wir kümmern uns um Anschlusslösungen», sagt Sibylle von Matt, Beraterin im Bereich berufliche Integration.



*An den Händen zu fassen, hilft, den Körper zu drehen. Eine der Ukraine-Praktikantinnen übt das Umlagern.*



Sie steigen in einen für sie neuen Beruf ein: Svitlana Kucherenko (links) und Yuliia Skrabina üben an einer Kollegin, wie eine pflegebedürftige Person in ihrem Bett leichter bewegt werden kann.

Bilder: Roberto Conciatori

Diese beiden Praktikantinnen hätten gute Chancen, dort eine Anstellung zu erhalten, wo sie aktuell tätig seien.

### «Eine Bereicherung»

Sowohl für Caritas Luzern wie für die Heime sind die sechs Monate ein grosser Erfolg. «Uns fällt auf, wie sehr sich die Sprachkenntnisse der Teilnehmenden verbessert haben», sagt von Matt. Sie freut sich darüber, da die Sprache ja «ein ganz wesentlicher Teil der Integration» sei.

Selim Krasniqi nickt und weist darauf hin, wie gut die Praktikantinnen im Heimalltag aufgenommen würden: «Sie sind akzeptiert und eine Bereicherung für alle Beteiligten. Das erleben wir in den Teams wie bei den Bewohnenden.»

Dominik Thali

### Kirche unterstützt «Starthilfe Arbeitsmarkt»

«Starthilfe Arbeitsmarkt» ist ein Projekt, das Caritas Luzern nach dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs lancierte. Darüber erhalten Geflüchtete Hilfe, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Die katholische Kirchgemeinde Luzern unterstützte das Projekt mit 140 000 Franken; hinzu kamen ein Beitrag der Glückskette und private Spenden.

Praktika sind eines von mehreren Angeboten von «Starthilfe Arbeitsplatz»; jene in der Pflege bietet die Caritas selbst an. Sie begannen am 1. Mai und dauern sechs Monate. Neun Frauen und ein Mann machen mit; sie erhielten Plätze im Tertianum Sternmatt, Viva Dreilinden, Wesemlin und Tribtschen in Luzern, im Sunnezil in Meggen und Vivale Sonnenplatz in Emmen. Die Praktika waren begehrt – auf Seiten der Heime, wie Caritas-Mediensprecher Reto Stalder sagt: «Wir hätten mehr Plätze haben können, als es geeignete Personen gab.»

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen üblichen Praktikumslohn. Weitere Caritas-Praktika gibt es nach Abschluss jener in der Pflege Ende Oktober nicht. Grund: Inzwischen haben die Kantone die Arbeitsintegration verbessert.

do

## AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg  
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,  
041 280 13 28

### Impressum

**Herausgeber:** Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

**Redaktion:** Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



Wäscherei in Strassburg.

Bild: Dominik Thali

.....

**F**reude ist  
die grosse Wäsche  
des Herzens.

Aus Japan

.....